

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Heft erscheinen die *Religionspädagogischen Beiträge* zum fünfzigsten Mal. Diese Zahl ist ein Grund zum Feiern. Und wie ließe sich eine Fachzeitschrift, die seit 1978 den wissenschaftlichen Diskurs in Religionspädagogik, Katechetik und Fachdidaktik Religion provoziert und dokumentiert, besser feiern, als durch ein 'besonderes' Themenheft? Ein Themenheft, das eine wahrhaft grund-legende Frage der Religionspädagogik zu beleuchten sucht?

Die Frage, der sich das vorliegende Jubiläumsheft widmet, lautet schlicht 'Wozu heute religiöse Bildung?'. Als Schriftleiter der *RpB* haben wir uns für ebendiese Fragestellung entschieden, weil wir davon überzeugt sind, dass religiöses Lehren und Lernen sowohl im öffentlichen als auch im wissenschaftlichen Diskurs *begründungspflichtig* geworden ist. Wissenschaftliche Religionspädagogik steht somit unausweichlich vor der Herausforderung, den Sinn und Zweck religiösen Lehrens und Lernens in intellektuell redlicher und gleichermaßen binnen- wie außerkirchlich nachvollziehbarer Weise zu legitimieren.

Die Frage 'Wozu heute religiöse Bildung?' beinhaltet ohne Zweifel ein ganzes Bündel klärungsbedürftiger Aspekte: Wer diese Frage ergründen und beantworten will, kommt nicht umhin, Farbe zu bekennen. Es gilt Auskunft zu geben, was denn nun religiöse Bildung unterscheidend kennzeichnet, was sie realistischerweise vermag und worauf sie begründeterweise zielt. Es gilt offenzulegen, welche Potenziale und Grenzen die 'Signatur unserer Gegenwart' für verantwortete religiöse Bildung birgt.

Das vorliegende Themenheft zielt darauf, die grund-legende Frage nach dem 'Wozu' religiöser Bildung in heutiger Zeit *perspektivenreich* zu erörtern. Zu diesem Zwecke hat die Schriftleitung versucht, einen möglichst *heterogenen* Autor/innenkreis anzusprechen. Diese Heterogenität umfasst das Alter und Geschlecht, die religionspädagogische Positionierung, die alltagspraktischen Vorerfahrungen und die bezugswissenschaftlichen Präferenzen der Autor/innen. Die angefragten Fachvertreter/innen wurden gebeten, möglichst pointiert Stellung zu nehmen und dabei die eigene religionspädagogische 'Handschrift' deutlich erkennbar ins Spiel zu bringen.

Den 'Auftakt' des Themenheftes setzt *Rudolf Englert*. Indem er fünf grundlegende Argumente rekonstruiert und abwägt, die religiöse Bildung zu begründen suchen, liefert er eine Topographie religionspädagogischer Legitimationsmuster. Diese Topographie kann es ermöglichen, die folgenden Beiträge problembewusst zu verorten, die das 'Wozu' heutiger religiöser Bildung markant beleuchten.

Den feministischen Blickwinkel auf religiöse Bildungsprozesse pointiert *Silvia Arzt*, wobei sie auf *Juana Inés de la Cruz* rekurriert, die das weibliche „Begehren nach Bildung“ bereits im 17. Jahrhundert exemplarisch verkörpert hat. *Rita Burrichter* entschlüsselt – ausgehend von einem Popsong der 1990er Jahre – den verantwortungsvoll-relationalen „Umgang mit Wahrheitsansprüchen“ als vordringliche Aufgabe einer religiösen Bildung, die den besonderen Wert ästhetischer Erfahrungen zu würdigen weiß.

*Matthias Scharer* begegnet der 'Wozu'-Frage des Themenheftes mit fundamentaler Skepsis, wobei er in mehreren Reflexionsgängen eindringlich davor warnt, christliches Bildungshandeln zweckrational zu verkürzen. *Hans Schmid* plädiert für ein bipolares Verständnis religiöser Bildung: Indem 'assoziative' Teilhabe an Religion gleichermaßen ermöglicht wird wie 'dissoziative' Reflexion derselben, kann aus seiner Sicht Religion in ihrer „Spannung zwischen Funktion und Eigengewicht“ identitätsfördernde Gestalt annehmen. *Hermann Pius Siller* setzt sich kritisch mit der Kommunikationstheorie von *Jürgen Habermas* auseinander und gelangt zu einem bildungstheoretisch untermauerten Plädoyer für den pädagogischen Wert der christlichen Lehrtradition. *Leo van der Tuin* schließlich nimmt die besondere Situation der Niederlande als „das religiöse Versuchsgelände Europas“ zum Ausgangspunkt, das Konzept einer religiösen Bildung zu entfalten, die das Sinnpotential der christlichen Überlieferung im behutsamen Modus einer „Kommunikation in Anwesenheit“ präsent hält.

Neben den Beiträgen zum Thema 'Wozu heute religiöse Bildung?' umfasst die vorliegende Ausgabe der RpB auch drei 'allgemeine' Artikel. Da sich diese mit grundsätzlichen Fragestellungen der Religionspädagogik befassen, fügen sie sich vorzüglich in das Gesamt des Heftes ein.

*Georg Langenhorst* durchleuchtet, wie sich angesichts unterschiedlicher Verhältnisbestimmungen von Christentum und Weltreligionen interreligiöses Lernen begründen und didaktisch ausbuchstabieren lässt. Mit Blick auf entwicklungspsychologische und sozio-religiöse Befunde weist er „allzu hoch schwebende Konstrukte“ interreligiösen Lernens deutlich in ihre Grenzen. *Bernd Schröder* lotet den religionspädagogischen Stellenwert des Globalisierungsmodells aus und gelangt dabei zu 'Aufgabenfeldern' für die zukünftige Ausgestaltung von Religionsunterricht und wissenschaftlicher Religionspädagogik. *Mirjam Schambeck* stellt sich die Aufgabe, das Konzept mystagogischen Lernens im Kontext religiöser Individualisierung zu profilieren und zu rehabilitieren.

Die vorliegende Ausgabe der RpB verbindet ein Jubiläum mit einer Premiere. Da das Vorhaben, das Heft um Buchbesprechungen zu erweitern, im Kreis der Fachkolleg/innen breite und tatkräftige Unterstützung erfuhr, können wir nun erstmals einen Rezensionsteil präsentieren! In zehn Rezensionen werden dabei elf Bücher unter die Lupe genommen. Die Schriftleitung plant, diesen Service fest zu etablieren, wobei ausschließlich Fachpublikationen mit wissenschaftlichem Anspruch und dabei bevorzugt Qualifikationsarbeiten berücksichtigt werden sollen.

Den Schlussakkord von RpB 50 bildet die Rubrik 'Neu gelesen'. *Hans Mendl* blickt zurück auf *Hans Schillings* „Grundlagen der Religionspädagogik“ (1970) und markiert zeitbedingte Grenzen und zukunftsfruchtbare Impulse dieses Werkes.

Um mit den gestiegenen Sachkosten Schritt halten zu können, sieht sich die Schriftleitung leider gezwungen, den RpB-Preis mit dem Jahrgang 2004 maßvoll anzuheben. Zuletzt war dies 1997 der Fall – die Euromstellung führte zwischenzeitlich sogar zu einer leichten Verbilligung. Ab 2004 kostet das Jahresabonnement 19,50 €, Einzelhefte sind für 11 € erhältlich (jeweils zuzüglich Porto). Dank der Publikation im Eigenverlag bleiben die RpB aber im Vergleich zu anderen Fachzeitschriften konkurrenzlos günstig. Damit

dieses Modell weiterhin tragfähig bleibt, wären wir Ihnen, den Leser/innen, außerordentlich dankbar, wenn Sie die Zeitschrift lebhaft weiterempfehlen könnten!

Schließlich und endlich: Aufgrund des beruflichen Wechsels eines der beiden Schriftleiter hat sich die RpB-Mailadresse geändert. Sie lautet nun [rpb@uni-muenster.de](mailto:rpb@uni-muenster.de). Wir bitten um Berücksichtigung.

Münster / Mainz, im August 2003

*Burkard Porzelt und Werner Simon*

*Anschriften der Autorinnen und Autoren*

*Arzt*, Dr. Silvia, Universität Salzburg, Institut für Religionspädagogik, Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg

*Burrichter*, Dr. Rita (z.Zt. Universität Paderborn), Gustav-Freytag-Str. 67, 45657 Recklinghausen

*Englert*, Prof. Dr. Rudolf (Universität Duisburg-Essen), Rathenastr. 63, 45527 Hattingen

*Langenhorst*, Prof. Dr. Georg (Universität Erlangen-Nürnberg), Taubenstr. 3a, 90530 Wendelstein

*Mendl*, Prof. Dr. Hans (Universität Passau), Jägerwirth 17g, 94081 Fürstzell

*Schambeck*, Dr. Mirjam (Universität Regensburg), Franziskanerinnenkloster Aiterhofen, Schulgasse 9, 94330 Aiterhofen

*Scharer*, Prof. Dr. Matthias, Universität Innsbruck, Institut für Katechetik und Religionspädagogik, Karl-Rahner-Pl. 1/II, A-6020 Innsbruck

*Schmid*, Dr. Hans (Priesterseminar Bamberg), Am Gründla 9, 91074 Herzogenaurach

*Schröder*, Prof. Dr. Bernd, Universität des Saarlandes, FR Evangelische Theologie, Postfach 151150, 66041 Saarbrücken

*Siller*, Prof.em. Dr. Hermann Pius, Arheilger Str. 38a, 64390 Erzhausen

*van der Tuin*, Dr. Leo (Universität Tilburg), Bernagiestraat 3, NL-5037 NH Tilburg

*Anschriften der Rezensentin und der Rezensenten*

*Angel*, Prof. Dr. Hans-Ferdinand (Universität Graz), Frühlingstr. 36, A-8053 Graz

*Bucher*, Prof. DDr. Anton (Universität Salzburg), Dürnberg 181, A-5164 Seeham

*Grom*, Prof. Dr. Bernhard (Hochschule für Philosophie München), Kaulbachstr. 31a, 80539 München

*Lohkemper-Sobiech*, Dr. Gudrun (Universität Münster), Freiherr vom Stein-Str. 5, 58239 Schwerte

*Mette*, Prof. Dr. Norbert (Universität Dortmund), Liebigweg 11a, 48165 Münster

*Porzelt*, Prof. Dr. Burkard (Universität Münster), Mittelseestraße 14, 63065 Offenbach

*Schlüter*, Prof. DDr. Richard (Universität Siegen), Eugen-Müller-Str. 32, 48145 Münster

*Theis*, PD Dr. Joachim (z.Zt. Universität Bonn), Am Talweiher 9, 55765 Birkenfeld/Nahe

*Tzscheetzsch*, Prof. Dr. Werner (Universität Freiburg), Scheffelstraße 9, 79102 Freiburg

*Zisler*, Prof. Dr. Kurt (RPA Graz), Straßgangerstr. 8, A-8020 Graz